

3. Akustische Mediengestaltung I

Die Ebenen der Tonspur

Ebenen der Tonspur

→ Sprache

→ Dialog

→ Kommentar

→ Geräusche

→ Atmos

→ Soundeffekte

- Hard Effects

- Soft Effects

→ Musik

→ Source-Music

→ Filmmusik

Gestaltung der Sprache

- lange Monologe vermeiden

- längere Kommentare, Erklärungen etc.
 - auf mehrere Sprecher aufteilen
 - aus unterschiedlichen Raumperspektiven präsentieren

- geeignete Sprecher wählen
(Klangfarbe, Sprachgrundfrequenz, Volumen,...)

Gestaltung der Sprache

- Klanggestaltung variieren, Ausdruckspalette nützen!
(sprechen, flüstern, stöhnen, schreien, brüllen, krächzen,...
monoton – sing,sang,...
hoch – tief,...)

- Sprachregie vor der Aufnahme genau festlegen
und während der Aufnahme einfordern

- Bewusste Gestaltung der Aufnahme
(Mikrofontyp, Abstand und Winkel zum Mikro, Raum,...)

Ebenen der Tonspur: ATMOS

- Atmo: charakteristische Hintergrundgeräusche einer bestimmten Umgebung
- Meist nur unbewusste Wahrnehmung
- Atmos prägen aber die Wahrnehmung eines bestimmten Ortes
- Enge Verknüpfung zwischen Ort und Atmo
- Atmos für die realistische Wirkung eines multimedialen Produkts entscheidend

Ebenen der Tonspur: ATMOS

- Wichtig:
Atmo-Aufnahmen am Original-Schauplatz durchführen
(genug Zeit dafür einplanen!!!)

- Im Allgemeinen in Stereo-Aufnahmetechnik
(oder Surround-Technik)

- Aber: Original-Atmo ist nicht zwangsläufig die beste
(zB.: aus technischen oder dramaturgischen Gründen)

- Atmos bewusst gestalten

Beispiele:

dichter → Layering (Überlagerung mehrerer ähnlicher Atmos)

lebendiger → integrieren weitere Geräusche

größer → Resampling (vorsichtig einsetzen!)

Ebenen der Tonspur: SFX

→ SFX: Sound-Effects

haben stärkere Verbindung zum Bild bzw. zur Story
und können daher nicht der Atmo zugerechnet werden
(z.B.: zerbrechendes Glas, Schüsse etc.)

→ Hard Effects: synchron zu einem auslösenden Ereignis im Bild

→ Soft Effects: keine völlige Synchronität notwendig

Ebenen der Tonspur: SFX

- Geräusche spielen für die akustische Wahrnehmung eine wichtige Rolle
- Geräusche stellen das unteilbare Ausgangsmaterial für die akustische Gestaltung dar
- keine vorgeprägten Strukturen
(im Gegensatz zu Melodie, Rhythmus oder Sprache)
- Direkte emotionale Wirkung möglich
- Geräusche werden oft „überzeichnet“
(wirken z.B. größer, mächtiger,...)
- Selektiver Geräuscheinsatz als wichtiges Stilmittel

Ebenen der Tonspur: MUSIK

→ Source-Musik:

Musik, die in direkter Verbindung mit dem Bild bzw. der Story steht.

→ Muss realistisch wirken!

→ An Raum und spezielle Wiedergabebedingungen anpassen

→ Wenn möglich:

Musik wählen, die zur Story, zur Zeit, zur Umgebung etc. passt

→ **Film-Musik (Medien-Musik):**

Musik, die keinen direkten Bezug zu Bild bzw. der Story aufweist.

Filmmusik

„Filmmusik ist funktionale Musik.

Sie entsteht nicht um ihrer selbst willen,
sondern steht im Dienst an einem anderen,
grundsätzlich musikfremden Medium, ...“

(nach Pauli)

Filmmusik

Häufig wird unterschieden:

- autonome Musik (z.B. Klassische Konzertmusik)
- funktionale Musik (z.B. Tanzmusik, liturgische Musik, Filmmusik)
- funktionelle Musik (z.B. Musik im Supermarkt oder am Arbeitsplatz)

ABER: Oft schwer zu trennen...

- Kategorisierung wichtig für Analyse und Bewertung!
- Filmmusik muss von der Funktion her ausgewählt, bewertet, analysiert werden.
- Herkömmliche musikalische Bewertungskriterien werden mitunter bedeutungslos.

Funktionen von Musik

- Musik (bzw. auch Medien) immanente Funktionen
- gesellschaftliche und soziale Funktionen
- Funktionen in Abhängigkeit von der intendierten Wirkung

Funktionen von Musik

Musik/Medien immanente Funktionen:

Funktionen, die nur innerhalb der Musik bzw. des Mediums von Bedeutung sind, und nicht auf eine bestimmte Wirkung ausserhalb des Mediums abzielen.

Beispiele:

- Thema: Darstellung des musikalischen Grundgedankens
- Strophe - Refrain
- Betonung oder Verdeckung von Schnitten
- Beschleunigung der Schnittfolge
- Verbindung von Formteilen

Funktionen von Musik

Gesellschaftlich-kommunikative Funktionen

(nach Helmut Rösing)

- sakrale, magische, kultische Funktion
- Repräsentation (Musik als Statussymbol)
- Bewegungsaktivierung und –koordination
- Festlichkeit
- gemeinschaftsbildende, gruppenstabilisierende Funktion
- Gesellschaftskritik
- Erziehung
- Verständigung
- Kontaktfunktion
- Selbstverwirklichung

Funktionen von Musik

Individuell-psychische Funktionen

(nach Helmut Rösing)

- emotionale Kompensation
- Einsamkeitsüberbrückung
- Konfliktbewältigung
- Entspannung
- Aktivierung
- Unterhaltung

Funktionen von Musik

Funktionen in Abhängigkeit von der intendierten Wirkung

(nach Bullerjahn)

Metafunktionen

→ rezeptionspsychologische Metafunktionen

→ ökonomische Metafunktionen

Funktionen von Musik

Funktionen im eigentlichen Sinn

→ dramaturgische Funktionen

(z.B. Aufbau von Spannungsbögen; vgl. „Titanic“ Untergangsszenen)

→ epische bzw. narrative Funktionen

(z.B. Verdeutlichen von Ort und Zeit; vgl. „Amelie“)

→ strukturelle Funktionen

(z.B. Verdeckung von Schnitten, Akzentuierung von Einstellungen und Bewegungen)

→ persuasive Funktionen

(z.B. Abbildung von Emotionen, Aktivierung/Stimulierung der Betrachter)

Medienmusik: Kompositionstechniken

- Deskriptive Technik (oder Underscoring)
- Mood-Technik
- Leitmotivtechnik
- Montage-Technik

Medienmusik: Kompositionstechniken

Deskriptive Technik (oder Underscoring)

- Analogie zwischen Bildinhalt und Musik
- vor allem als musikalische Begleitung in der Stummfilmzeit
- tonmalerische und klangnachahmende Vorgangsweise
(vgl. rhythmische Geräusche oder musikalische Akzente)
- vgl. Programmusik (Berlioz, Smetana, R. Strauss)
- Einsatz instrumentaler oder stilistischer Klischees

Medienmusik: Kompositionstechniken

Underscoring: Instrumentale Klischees

Akkordeon	→	Paris, Hafen, Volksmusik
Balalaika	→	Rußland, Folklore
Bongos	→	Urwald
Cembalo	→	Barock
Bouzouki	→	Griechenland, Folklore
Dudelsack	→	Schottland
Kastagnetten	→	Spanien
Orgel	→	Kirche, Sonntag, Hochzeit
Tuba	→	Blasmusik, Volksmusik
Sitar	→	Indien
Tam Tam	→	Asien

Medienmusik: Kompositionstechniken

Underscoring: Stilistische Klischees

Musette-Walzer	→	Paris
Barock-Musik	→	höfische Ereignisse
Chopin, Marche funebre	→	Begräbnis
Mendelsohn, Hochzeitsmarsch	→	Hochzeit
Ragtime	→	Western
Ältere Jazzstile (Bebop, Swing)	→	verrauchte Vorstadtkneipen

Medienmusik: Kompositionstechniken

Mood-Technik

- Zuordnung musikalischer Stimmungsbilder
- vgl. Affektlehre im Barock
- Wahl von Instrument, Spieltechnik, Tempo, Tonlage, Tonart, etc. ist wichtig
- wieder viele Klischees und Konventionen

Medienmusik: Kompositionstechniken

Mood-Technik:

Wirkungs- bzw. Bedeutungsebenen von Musik

→ biologisch-psychologisch Ebene

(vgl. Geräusch von Kreide auf Tafel)

→ emotional-affektive Ebene

(vgl. aufsteigendes Intervall → Freude, Triumph, Beginn)

→ assoziative Ebene

(vgl. persönliche Erinnerungen geknüpft an Musik)

→ Kulturhistorisch-gesellschaftliche Ebene

(vgl. Verbindungen von Musikstil und gesellschaftliche Gruppierung)

Medienmusik: Kompositionstechniken

Mood-Technik:

Wirkungs- bzw. Bedeutungsebenen von Musik

→ Kompositorische Struktur und Wahrnehmungsqualität sind vor allem durch gesellschaftliche Normierung bestimmt!

→ Wirkung von Dur und Moll, Empfinden von Konsonanz und Dissonanz etc. ist von den jeweils gültigen Musiknormen abhängig.

→ Klangfarbe und Tempo eher biologisch-physisch bestimmt

Medienmusik: Kompositionstechniken

Mood-Technik:

Klischees zur Abbildung von Stimmungen

Dur	→	Freude
Moll	→	Trauer
Chromatische Melodie	→	Schmerz
Tremolo	→	Aufregung, starke Bewegung
Aufsteigende Linie	→	Freude, Spannung
Absteigende Linie	→	Trauer, Schmerz, Verlust
Tiefe, vibrierende Klänge	→	Angst, Spannung
Flöte, hohes Register	→	hell, freundlich, fröhlich
Flöte, mittleres Register	→	romantisch
Flöte, tiefes Register	→	geheimnisvoll
Trompete, hohes Register	→	heldenhaft, kräftig
Trompete, tiefes Register	→	dramatisch, sehnsüchtig

Medienmusik: Kompositionstechniken

Leitmotiv-Technik

→ Zuordnung leicht erkennbarer musikalischer Motive
zu handelnden Personen

(vgl. Musik zu Starwars von John Williams)

Oder

→ Zuordnung leicht erkennbarer musikalischer Motive
zu Szenen mit bestimmten (Gefühls)inhalten

(vgl. Musik zu Batman von John Williams)

Medienmusik: Kompositionstechniken

Montage-Technik

- Musik wird aus einfachen melodischen, rhythmischen Bausteinen zusammengesetzt
- Bausteine können weitgehend frei kombiniert werden
- vgl. Minimal-Music
(Steve Reich, Phil Glass, Mike Nyman etc.)